

de Erlaubniß und Attestate heraus gegangen, am
 meisten auszustehen gehabt. Es wäre in der käl-
 testen Zeit gewesen, und sie hätten oft bis über den
 halben Leib im Schnee waten müssen. Daben
 wären sie von denen Soldaten verfolgt und ein-
 geholet worden, die sie denn gefraget, ob sie denn al-
 le mit ihren Kindern zum Teufel gehen wolten?
 Sie solten ohne Widerspruch wieder umkehren.
 Als sie aber nicht gewolt, hätten sich die Soldaten
 dreyfach wieder sie gestellet, die Pagnet auf die
 Flinten gesteckt, auf sie gestossen, geschossen und
 Granaten unter sie geworfen, dadurch denn viele
 sehr bleyret, doch keiner getödtet worden. Aber
 auch dadurch hätten sie sich nicht zurücke bringen
 lassen; daher endlich die Soldaten ihre Flinten um-
 gekehret und mit den Kolben auf sie los geschlagen,
 da denn einer von denen Emigranten etliche mahl
 so hart getroffen worden, daß ihme das Blut häufig
 vom Kopf herunter geflossen; andere hätten Lö-
 cher in die Köpfe bekommen, noch andere wären in
 die Arme oder Beine, besonders auch einer in der
 lincken Seite durch die Ribben gestochen und also
 übel zugerichtet worden. Darüber wären sie, die
 Verfolgten, sämtlich auf ihre Knie gefallen und
 hätten zu Gott in ihrer Noth gebetet, auch zu ih-
 ren Verfolgern gesprochen: sie möchten mit ih-
 nen machen was sie wolten, sie wären bereit, ihre
 Köpfe gleich her zu geben, ehe sie wieder umkeh-
 ren und von der erkanten Wahrheit sich abwendig
 machen